

Fahl 142 / 1943

Gegenstand: 1. Tätigkeitsbericht der 5. Gruppe der Transnistrien-
pfarrer über die Zeit vom 22. August bis 27. September 1943.

Hochwürdiges Landeskonsistorium!

Auf Grund der auf der Pastoralenkonferenz vom 28. u. 29.
September gegebenen Berichte wird folgender Tätigkeitsbericht
erstattet:

- 1.) Pfarrer Hans Ungar mit dem Standort in
Prendorf B.K. XIV. hat in 20 Gemeinden: 23
Gottesdienste, 4 Taufen, 1 Trauung, 3 Beerdigungen voll-
zogen und 19 Krankenbesuche gemacht.
Das Verhältnis zum Bereichskommandanten ist gut und
die Zusammenarbeit reibungslos.
- 2.) Pfarrer Karl Pavek mit dem Standort in Heffmings-
tal B.K. XIX. hat in 8 Gemeinden: 11 Gottesdienste,
10 Taufen, 1 Abendmahlsfeier, 4 Beerdigungen vollzogen.
(Die ersten 2 Wochen war er wegen Krankheit dienstunfähig).
Das Verhältnis zum Bereichskommandantführer ist persönlich
gut, sachlich aber sieht er als einziger Gottgläubiger
die kirchliche Aufbauarbeit nicht gerne und will die Konfir-
mation in Heffmings-tal nicht antreten.
- 3.) Pfarrer Hellmut v. Hochmeister mit dem Standort in
Odessa B.K. XXV. hat einschließlich seiner anfänglichen
Tätigkeit in B.K. XIII. in 14 Gemeinden: 19 Gottes-
dienste, 3 Bibelstunden, 1 Abendmahlsfeier, 1 Beerdigung
vollzogen, 13 Krankenbesuche gemacht und 4 Stunden Religions-
unterricht erteilt.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Die Beziehungen zu den Dienststellen der Volksdeutschen
Mittelsstelle und zum Bereichskommandantführer sind gut.

4.) Pfarrer Lindrig Gieß Stadtrat Worms B.R. XIV.
hat schon gesendet an das kochl. Landesministerium
berichtet. Er wünscht im Einverständnis mit dem Bereichs-
Minister und mit Landrat endgültig hier am
verbleiben und behauptet, eine reibungslose, gegenseitige
Tätigkeit hier ausüben. Ob seine Gemeinden dieselben
Ausicht sind, bleibt mehr als fraglich.

5.) Planer Dinn Gelter - Prischib ist - wie dieß von einem Oberstführer des Soudakkommandos R. zufällig erfuhr - mit seinen Gemeinden evakuiert und umgesiedelt worden; er hat sich dabei niederherausgehend bewährt. Ein Versuch des Unterfertigten, die Postverbindung mit ihm herzustellen, ist bisher ergebnislos geblieben. Sein derzeitiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

Die größte Sorge bei der Transmissionsarbeit ist gegenwärtig die Erfassung des heranwachsenden Geschlechts. Der Religionsunterricht darf in der Schule nicht ertötet werden, für die Schüler dürfen die Kinder nicht einmal auf den Unterricht aufmerksam machen. In Colosse kommen kaum 10% der Schulkinder zum Unterricht. Die erwachsene Jugend fehlt im Gottesdienstlichen Leben auch fast überall, besonders die männliche. Der Formationsdienst findet fast überall zur Zeit des Gottesdienstes statt.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Olesza, am 18. Oktober 1943.

Heil Hitler
Friedrich Gumbert
Pflaum



г. К. 3229/43

Zur Kenntnis genommen.

Stammkreis, 12.11.1943.

~~W. Kauder~~

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

z. K. $\frac{3229}{2}$ / 43

ad Z. /194....

Fälligkeitstermin: 194....

N 3229/43 **Sammelbogen**

Gegenstand: Tätigkeitsberichte der V.Transnistriengruppe.

Lauf. Zahl	Eingelaufen von?	Eingelangt am?	Anmerkung	Urgiert am
1.	H.v.Hochmeister	25/10.		
2.	<i>ef. L. Gierp.</i>	<i>10.11.</i>		
3.	<i>" " "</i>	<i>21.11.</i>		
4.	<i>" " "</i>	<i>26/1</i>	<i>gehört in den Sammelb.</i> <i>2/1 B 442/44</i> <i>1.</i>	
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				
21.				
22.				

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Lebenswundersame Fahrt Lippof!

GZ 21

Laufzeit mit einem Fünftagsloose ab 16. Jan. Tagelager bis 16. Nov.
l. y. vorzulegen:

26 Jan. Tagl. Gottabianst norm. 10-11 in Matarloo

26 " " " norm. 2-3 in Jofannsthal

3 Jan. Okt. " " norm. 10-11 in Mornb

3 Jan. Okt. " " norm. 2-3 in Refoburg

7 Jan. " " abend 7-8 in Jannantel

9 Jan. " " " 7-8 " " "

10 " " " norm. 10-11 " " "

10 " " Rindrolafra norm. 2-3 " " "

10 " " Gottabianst abend 7-8 " Jannantel

14 " " " 7-8 " Jannantel

16 " " " 7-8 " " "

17 " " " norm. 10-11 " " "

17 " " Rindrolafra norm. 2-3 " " "

19 " " Gottabianst abend 7-8 " Jannantel

20 " " " 7-8 " Jannantel

21 " " " 7-8 " Jannantel

22 " " Molk. Montney " 7-8 " " "

23 " " Gottabianst " 7-8 " " "

24 " " " " norm. 10-11 " " "

24 " " " abend 7-8 " Jannantel

25 " " " 7-8 " Jannantel

31 " " " norm. 9-10 " Mornb

31 " " " norm. 2-3 " Refoburg

65

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

1 Nov.	Gotteshaus	abends	7-8	in Rofsbay	
3 "	höck. Portung	"	7-8	" "	
6 "	Gotteshaus	"	7-8	" Markusloos	
7 "	"	"	norm.	10-11	" "
7 "	"	"	norm.	2-3	" Marienfest
9 "	höck. Portung	abends	7-8	" Markusloos	
13 "	Gotteshaus	"	7-8	" Johannisfest	
14 "	"	"	norm.	10-11	" "
17 "	Rinderloose	norm.	2-3	" "	
14 "	Gotteshaus	abends	7-8	Grünfeld	
16 "	höck. Portung		7-8	Johannisfest.	

Ab- und Anwesenheit bis 16. November anzuzeigen: 26 Gotteshäuser, 7-8 Rinderloose, 4 höckige Portungen abzufallen.

Mann konnte an den Markentagen jährlich von Abendsgottesdienst abfallen.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Das Klosterfeld ist zu groß, um uns hier vollständig so richtig arbeiten zu können. Man soll Bräutbräuer kommen, um das Kloster zu bauen. Teile abzufallen.

Man zugeordnet, wie kann vorläufig das keine Rede sein!

Löffel! Aufspülung! Gabe kein anderes Pagen. Kannst uns kein Ringelzug ins Leben bringen! In dieser Richtung: ist Transmittieren!

Johannisfest 16. Nov. 1943.

Gril Yitler! Jf.

2.11.1943

Liedwig Gies
nung. Jussel

J. K. 3229/43.

3.

Deutsche Volksgruppe in Rumänien

Verbindungsstelle Bukarest

G-2 1247

Bukarest I, ~~Aleea-Carmen-Sylvia~~ Str.Luterana 12

Fernruf 4.49.30.

Eingangs- und Bearbeitungsvermerk

An den
Bischof der ev. Landeskirche
Pg. Wilhelm Staedel

H e r m a n n s t a d t

In der Antwort unbedingt anzugeben

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Bukarest, am

P.I/24 8408 Dr.E/S.

2.11.1943

Betrifft: Pfarrereinsatz im Generalgouvernement.

Untenfolgend geben wir Ihnen im Text eine telefonische Durchgabe Berlins, die bei SS-Sturmführer Preuss, dem Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle Bukarest, einging, mit der Bitte um Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung:

"An SS-Obersturmführer Preuss:

Reichswirtschaftsministerium hat genehmigt, dass an die in Rumänien zurückgebliebenen Familien der im Generalgouvernement einzusetzenden Pfarrer aus Siebenbürgen Unterstützungsbeträge transferiert werden können.

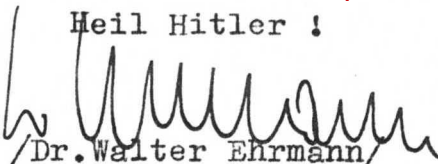
An eine Familie ohne ihn und ohne Kinder monatlich Zloty 600.- (RM 300.-), für jedes Kind bis zur Höchstzahl von 4 Kindern monatlich je weitere 100 Zloty (RM.50.-)

Bitte die Volksgruppe zu veranlassen die Zustimmung der rumänischen Nationalbank in Bukarest zur Transferierung der Zlotybeträge einzuholen und die Pfarrer beschleunigt nach Krakau in Marsch zu setzen.

gez.Obersturmbannführer Weibgen
Voml, Krakau, Alberststrasse 44 "

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Heil Hitler !


/Dr. Walter Ehrmann/

Durchschrift an!
Schatzamt, Kronstadt

An Herrn ...

Bo. (Gr.)
in Rumänien

Eingelangt am 13 NOFM 1943	
ZAHL K. 3415	./.. Beilagen
NACHZAHL: Vortragender:	
Gr.	

Transferbewilligung für Unterstützungsbeträge an die Familien der im Gg eingesetzten Pfarrer.

Ich habe innerstehende Sache dem Schatzwart Ehrmann vorgetragen, er gab uns den Rat, uns in dieser Angelegenheit an SS-Obersturmführer Preuss in Bukarest zu wenden. Es wäre daher angezeigt, gelegentlich einer Bukarester Reise die näheren Formalitäten mit Preuss zu besprechen.

Hermannstadt, am 18. Nov. 1943.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa



Da Generalsekretär A. Popa des Kultusministeriums den im Generalgouvernement einzusetzenden Pfarrern auf die Dauer eines Jahres die Kongrua belässt, ist für die Familien der genannten Pfarrer in entsprechender Weise Sorge getragen. Da aber das Landeskonsistorium im Zusammenhange mit der Entsendung unserer Geistlichen grössere Ausgaben hat, muss es später noch einmal auf diese Revisionangelegenheit zurückkommen. An der Zusammenstellung aller mit der Entsendung der Pfarrer im Zusammenhange stehenden Spesen/Reise, Luther- rücke, Ausrüstungsgebühren, Schrifttum u.s.w. / wird noch gearbeitet.

ablegen!

Hermannstadt, am 29. November 1943.

~~W. Haedel~~
Bischof.

K. Popa
beauftr. Anwalt.

h. z. 1247/1943 10

NR. 5909/13

GZ 21

Oficiul parohial ev.luteran

Brasov

Curtea Honterus 2

Pfarrer Schullerus hat Dienst in Odessa sofort anzutreten und Dienstantritt telegrafisch hierher zu melden

Landeskonsistorium

Exp. Consistoriul Regnicolar al Bisericii ev.C.A.
Sibiu, str.Reg.Mihai I. Nr.4

II

preot luteran Helmut Hochmeister

Copyright und alle Rechte Klaus Popa Odessa

stradela Lutherana 2

Schullerus nach Odessa telegrafisch beordert wartet wenn möglich seine Ankunft ab

Landeskonsistorium

Exp. Consistoriul Regnicolar al Bisericii ev.C.A.
Sibiu. str-Reg.Mihai I. Nr.4

11-11-9/11 n3 L

Eingelangt am 3 NOEM 1943		
K. 3305		
ZAHL	Beilagen	
VORZAHL:	NACHZAHL:	Vortragender:
		Gr.

Pfarrer Helmut Hochmeister, Odessa -
Bitte um Ablösung durch Schullerus.

Erledigt durch die Entsendung
des Pfarrers Walter Schullerus
nach Odessa./Siehe beigeschlossene
Telzgramme./

Copyright und alle Rechte Klaus Popa
Hermannstadt, am 10. November 1943.

E. Popa

h. 2. 21/1943 K

GZ 21

DIRECȚIUNEA GENERALĂ A CĂILOR FERATE ROMÂNE
DIRECȚIUNEA COMERCIALĂ

Str. Bursel Nr. 3, București I

Adresa telegrafică: CFR Comercială, București

EPISCOPIA LUTHERANA

S I B I U

Nr. Dv.

Data Dv.

Nr. nostru
(Rugăm a se aminti în răspuns)
214.766 RA/943

București, 5/XI.943.-

Obiect:

Referindu-ne la adresa Dvs. No.3033 din 9.X.a.c., avem onoare a vă face cunoscut că, Comitetul de Direcție RA.C.F.R., a aprobat ca pentru cele 2.500 Kgr.cărți bisericești, pe care doriți să le expediați dela Sibiu la Odessa, să se aplice tariful timbrelor de francare, adică, câte un timbru de francare a 40 lei, pentru fiecare 10(zece) Kgr. pentru parcursul C.F.R. și câte un timbru de francare a 40 lei, pentru parcursul C.F.R.T.-

Pentru ușurarea manipulației în timpul parcursului, pachetele pot fi formate maximum de câte 50(cinci zeci) kgr.fiecare.-

Dispozițiuni pentru primire și taxare, sau dat stațiunii Sibiu.-

Copyright und alle Rechte Klaus Popa
SEFUL SERVICIULUI C.2,

Moldoveanu Flaviu

SEFUL BIROULUI C.2, b.

XIX 318.

71

Landeskonsistorium der ev. Kirche A. B. in Rumänien		
Eingelangt am 15. NOEM. 1943		
ZAHL K. 3427	././ Beilagen	
VORZAHL:	NACHZAHL:	Vortragender: H.

Genehmigung zur Büchersendung nach Odessa.

Videat Inqubit!

zur Hauptannahme und weiteren
Durchführung, sodann

abgeben

Kornmannstadt, am 16. November 1943.

~~W. Kaudel~~

~~Präsident~~

~~M. K. 8~~

~~f. d. Hauptannahme.~~

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

9 Pakete wurden am 23/12 exp.

L

bs. 2. 21/1943 K

Nr. K. 3406/1943.-

București, 25 Noembrie 1943.

*in biroului președintelui
Consistoriului*

DOMNULE MINISTRU,

Cu ordinul Dvs. Nr. 36381 din 16 Iulie a.c., ați binevoit a aproba ca 8 Preoți ai Bisericii noastre să fie delegați pe timp de un an de a păstori credincioșii evanghelici luterani din Guvernământul General din fosta Polonie, însă fără plata salariului.

De atunci însă, nu s'a putut realiza plecarea lor din cauza greutăților inerente timpului de războiu.

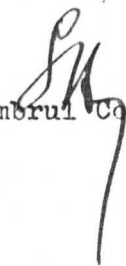
Prin prezenta, cu onoare Vă rugăm, Domnule Ministru, să binevoiți a aproba ca familiile Preoților delegați pentru serviciul Guvernământului General, să li se ordonanteze în mod excepțional salariile cuvenite.

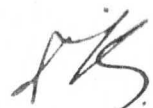
Unul dintre cei 8 Preoți și anume Preotul Hans Ackner din Sibiu a plecat deja cu familia întreagă, rămâne deci să se ordonanteze numai salariile celor 7 Preoți cari vor pleca acum fără familiile lor.

Primiți Vă rugăm, Domnule Ministru, asigurarea deosebitei noastre considerațiuni.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

/ EPISCOP,


Membrul Consistorului


/Secretar General,

DOMNIEI SALE

DOMNULUI MINISTRU AL CULTURII NAȚIONALE ȘI AL CULEBELOR

București.

GZ 21

Z.K. 3540/1943.

Gegenstand: Lesepredigten.

An das

Landeskirchenamt der Thüringer evang. Kirche

Eisenach.

Wir erhielten von Ihnen 5 Jahrgänge Lesepredigten zugeschiedt mit dem Bemerken, dass eine besondere Benachrichtigung folge. Diese ist nicht eingetroffen. Wir gehen aber gewiss nicht fehl, wenn wir annehmen, dass es sich um eine Spende für die Glaubensbrüder in Transnistrien handelt, in deren Namen wir Ihnen hiemit unseren herzlichsten Dank aussprechen. Wir müssen leider gleichzeitig mitteilen, dass sich noch keine Möglichkeit geboten hat, diese und andere Schriften, welche uns auf unsere Bitte von allen Seiten zugeschickt worden sind, nun auch wirklich und zwar möglichst billig an ihren Bestimmungsort weiterzuleiten, obwohl sie dort sehnsüchtig erwartet werden. Wir haben indessen begründete Hoffnung, dass es bis Weihnachten nun doch der Fall sein wird, und dass auch diese Predigten an ihrem Teil mithelfen werden, den Glauben an das Heil, das uns geschenkt ist, in tausend und tausend Herzen zu stärken.

Heil Hitler!

Hermannstadt, am 26. November 1943.

Das Landeskonsistorium der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Wp.
Bischof.

beauftragter Hauptanwalt.

m. Sch. v. 27/11 43
L

B e r i c h t

über die Dienstreise des Kirchenrates M. Graeser und des Anwaltes J. Stenzel nach Bukarest vom 23. - 26. November 1943.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

1./ Voranschlag 1944/45. Die Eingabe des Landeskonsistoriums wurde dem Generalsekretär Prof. Popa übergeben und alle vom Landeskonsistorium verlangten Geldbeträge bewilligt. /Eingerechnet auch die Inkadrierung von drei Bezirksanwälten/. Unsere Dechanten werden hinfort wie die orthodoxen Dechanten vom Staate monatlich 6.000.- Lei erhalten. Was die Erhöhung der Kongrua für unsere nichtakademischen Geistlichen anbelangt, erklärte der Generalsekretär, dass er bereit sei, dieselben genau so zu behandeln wie die orthodoxen nichtakademischen Geistlichen. Letzteres Ansuchen wurde auch der Rechtsabteilung des Kultusministeriums zur Überprüfung zugewiesen. Dem mitunterzeichneten Anwalt Dr. Stenzel bewilligte der Generalsekretär zwei Dienstalterszulagen./Siehe Beilage/

2./ Devisenangelegenheit für die im Generalgouvernement einzusetzenden Pfarrer. Obersturmführer Preuss erklärte dem unterzeichneten Kirchenrat, dass in dieser Angelegenheit nunmehr ein solches Durcheinander sei, dass er sich wirklich nicht mehr auskenne. Die Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums sei nunmehr hinfällig geworden durch das in Berlin mit Obersturmbannführer Raduński getroffene Abkommen, die Sache sei ihm nunmehr eigentlich aus der Hand genommen, er warte diesbezüglich auf ein Schreiben des Volksgruppenführers. Er erklärte weiter, dass in jedem Falle die Erledigung der Devisenfrage längere Zeit dauern werde. Angesichts der geschilderten Sachlage hielt es der unterzeichnete Kirchenrat für angezeigt, die Angelegenheit der GG-Pfarrer noch einmal vor dem Generalsekretär Popa anzuschneiden. Er bat ihn, ein vom Landeskonsistorium an die Nationalbank zu richtendes Gesuch seitens des Kultusministeriums zu befürworten und die Angelegenheit durch das Kultusministerium betreiben zu lassen. Generalsekretär Popa erklärte hierauf, dass diese Angelegenheit wohl am besten dadurch geordnet werde, dass der Staat auf die Dauer eines Jahres ausnahmsweise /"in mod exceptional"/ den in das GG. zu entsendenden Pfarrern die Kongrua belassen werde. Er ersuchte

uns ein Gesuch einzureichen und bewilligte in grosszügiger Weise unser Ansuchen, sodass nunmehr die Entsendung unserer Pfarrer in das Generalgouvernement sichergestellt und für die Familien dieser Pfarrer in entsprechender Weise Sorge getragen ist. Die schriftliche Erledigung unseres Ansuchens wird in kürzester Zeit erfolgen. /Siehe Beilage/

3./ Fotokopierung der Kirchenbücher. Der Marschall hat das Gesuch des Landeskonsistoriums dem Justizminister zuweisen lassen. Dieser hat es dem "Consiliul superior juridic" zur Aeussierung übergeben. Unserer Meinung nach kann diese Angelegenheit nur durch eine besondere Entscheidung des Ministerrates geklärt werden. Herr Dr. Dietler bei der Deutschen Gesandtschaft erklärte dem unterzeichneten Kirchenrat, dass er mit dem Unterstaatssekretär im Aussenministerium über diese Frage gesprochen habe und dass dieser ihm gesagt habe, er sehe nicht ein, warum der rumänische Staat die Bewilligung zur Fotokopierung nicht geben solle. Dr. Dietler will im Interesse des Reiches dieser Angelegenheit auch weiter nachgehen und dem Landeskonsistorium über die Angelegenheit Bericht erstatten.

4./ Versicherungskasse der Beamten. Herr Dr. Stenzel hat wegen den unseren Pensionisten auszuzahlenden Beträgen Verhandlungen geführt und wird nunmehr die entsprechenden Gesuche vorbereiten, damit auch diese Angelegenheit ehestens in Fluss kommt.

5./ Mitgliedschaft der Pfarrer in den Gemeinde- und Komitatsräten. Das Gesuch des Landeskonsistoriums in dieser Angelegenheit ist nicht eingereicht worden, da der Volksgruppenführer, wie uns Herr Dr. Hermann Schöpp bei der Verbindungsstelle mitteilte, über diese Angelegenheit noch einmal mit dem Herrn Bischof sprechen will.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

6./ Vermögen in der Bukowina und in Bessarabien. Der Zufall wollte es, dass ~~ich~~ der unterzeichnete Kirchenrat den letzten Bezirksanwalt des Kirchenbezirkes Tarutino bei der Volksdeutschen Mittelstelle kennen lernen und sprechen konnte. Herr Kräenbring erklärte dem Kirchenrat, dass er nach der Umsiedlung der Bessarabier die wichtigsten ehemals von Deutschen bewohnten Orte Bessarabiens besucht habe. Altäre habe er nirgend vorfinden können. Orgeln habe er gefunden in den Orten Plotzk, Freudenthal und Kischineff. Es sei möglich, dass sich auch noch in Sarata eine Orgel vorfinde. Letzteres könne er nicht bestimmt sagen, da er die Kirche in Sarata nicht besucht habe. Auf die Frage in welchen Orten Bessarabiens

er ausser in Kischineff noch Volks- und Glaubensgenossen gefunden hätte, gab er zur Antwort, dass nur einige "verkommene Individuen", sowie einige in Mischehen lebende Volksgenossen nach der Umsiedlung zurückgeblieben wären. Der unterzeichnete Kirchenrat unterrichtete Herrn Kräenbring auch über die Verhältnisse in Czernowitz und den Beschluss des Ministerrates betreffend Übergabe des dortigen Kirchenvermögens an die Militärbehörden. Über ein zwischen dem deutschen und rumänischen Staate am 17. Januar 1942 abgeschlossenes Zusatzabkommen wusste er nichts. Auch Obersturmführer Preuss wusste darüber nichts zu sagen. Der unterzeichnete Kirchenrat sprach in der Vermögensfrage Bessarabiens und der Bukowina auch bei der Deutschen Gesandtschaft vor und überreichte Herrn Dr. Dietler eine Abschrift der Eingabe des Landeskonsistoriums an den Marschall sowie die Verfügung des Ministerrates betreffend Übergabe des Kirchenvermögens in Czernowitz an die Militärbehörden. Auch Herr Dr. Dietler wusste nichts von einem am 17. Januar 1942 zwischen dem deutschen und rumänischen Staat abgeschlossenen Abkommen. Herr Dr. Dietler erklärte, dass wegen Vermögensangelegenheiten der Bukowina und Bessarabiens ständige Verhandlungen mit der rumänischen Regierung fliessen, dass es unmöglich sei Einzelfälle derzeit zu behandeln, dass er aber auch der Czernowitzer Angelegenheit sofort nachgehen und dem Herrn Bischof darüber Bescheid geben werde. Herr Dr. Dietler ist der Ansicht, dass der hochwürdige Herr Bischof in allernächster Zeit wegen der Vermögensfrage beim Marschall Antonescu vorsprechen soll.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

7./ Eisenbahnlegitimationen für die Angestellten der Landeskirche. Ein diesbezügliches Gesuch des Landeskonsistoriums wurde im Kultusministerium abgegeben und wird ebentens erledigt werden. Pfarrverweser Wellmann Agnetheln wird die Eisenbahnermässigungslegitimationskarte erst erhalten, wenn er Kongruaempfänger geworden ist, was vor dem 1. April 1944 nicht der Fall sein kann. Das Ansuchen wegen einem Eisenbahnkarnet für Pfarrer Andreas Herberth-Micheßberg ist verloren gegangen. Es muss infolgedessen ein neues Gesuch in dieser Angelegenheit eingereicht werden.

8./ Übergabe von Briefen. Der Brief des hochwürdigen Herrn Bischofs an Oberführer Hoffmeyer wurde am 24. d.M. nachmittags 5.30 Uhr dem Obersturmführer Preuss im Hotel Atene-Palast übergeben. Oberführer Hoffmeyer weilte gerade in Bukarest, doch konnte der unterzeichnete Kirchenrat ihn nicht persönlich sprechen, da er gerade

an einer wichtigen Beratung teilnahm.

Der für die Universität Göttingen bestimmte Brief /Angelegenheit Dr. Erich Roth/ wurde der Volksdeutschen Mittelstelle übergeben, die ihn auf dem kürzesten Wege weiterleiten wird.

9./ Eingaben des Landeskonsistoriums. Die Eingaben des Landeskonsistoriums betreffend Auskünfte über die Norwegische Missionsgesellschaft und die Sektenfrage in der Bukowina wurden am 24. November beim Kultusministerium eingereicht.

10./ Direktor Hermann Reinerth - Befreiung vom Militärdienst.

Das Kultusministerium /Serviciul M.O.N.T./ hat das Ansuchen unter Zahl 41.965 vom 29. Oktober 1943 befürwortend an den Generalstab vorgelegt. Direktor Florian versprach auch persönlich in dieser Angelegenheit zu intervenieren.

11./ Inventarisierung. Es ist im Oktober l.J. ein neues diesbezügliches Gesetz erschienen. Die Durchführungsbestimmungen werden in nächster Zeit herausgegeben werden. Im Budget 1944/45 soll für jede Kirche auch ein Posten vorgesehen werden für einen Beamten, der diese Arbeiten zu leiten hat.

12./ Vorrückung einiger Beamten. Die Angelegenheit der Vorrückung von Frau Hilda Roth und Frau Erna Backu ist unter Zahl 45.642 vom 6. September 1943 mit günstigem Referat weitergeleitet worden.

13./ Beschaffung von Sohle. In dieser Angelegenheit ist innäcster Zeit eine günstige Erledigung zu erwarten, wie uns Direktor Schneider vom staatlichen Versorgungsamt mitteilt.

Hermannstadt, am 27. November 1943.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

E. Gräser
Kirchenrat

Paul. Kuntz
Anwalt

Beilage./Zu Seite 1. Punkt 1./

Auf das Gesuch des Landeskonsistoriums betreffend das Budget 1944/45 /Lkz.3397/1943/ schrieb Generalsekretär Popa folgendes:

"Se aprobă întocmai fiind vorba de cca Lei 79.000.- adică anual cca Lei 950.000.- plus accesorii legale ce se va trece la noul buget 1944/45. A.Popă."

Das Gesuch wurde im Kultusministerium eingetragen unter Zahl 59.876 vom 25.November 1943.

Auf das Gesuch des Landeskonsistoriums Zahl 3507/1943 betreffend die Erhöhung der Staatsunterstützung für die Dechanten schrieb Generalsekretär Popa: "Se aprobă dându-li-se exacte diurne primite de protopopii ort.rom. Lei 6.000.- lunar.A.Popă".

Auf das Ansuchen unserer Landeskirche betreffend Erhöhung der Kongrua für die nichtakademischen Geistlichen schrieb Generalsekretär Popa: "Se vor pune pe picior de egalitate ca seminariștii ortodoxi din Tară, sub toate raporturile.

Deci se va lua și avizul contenciosului. A.Popă."

Beilage./Zu Seite 2. Punkt 2./

Das Ansuchen des Landeskonsistoriums betreffend Gewährung der Kongrua für die im GG einzusetzenden Pfarrer wurde beim Ministerium eingetragen unter Zahl 59.874 vom 25.November 1943.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Nachtrag zu Beilage 1.

Das Ansuchen um Gewährung von zwei Dienstalterszulagen für Anwalt Dr.Julius Stenzel wurde beim Ministerium eingetragen unter Zahl 59.875 vom 25.November 1943.

Hahnbach

Zahl 139/1943.

Gegenstand: Tätigkeitsbericht von Pfarrer H. Hochmeister über seine Arbeit in Transnistrien vom 16. Aug. bis 11. Nov. 1943.

Hochlöbliches Landeskonsistorium !

Wie schon Pfarrer Keintzel in Nr. 17 der "Lichter der Heimat" anschaulich darstellte, ist die kirchliche Arbeit in Transnistrien nicht mehr „Sensation“. Zu demselben Urteil muss heute jeder gelangen, der in Transnistrien Dienst tun darf und dabei nicht das Glück hat, in Neuland zu kommen, was es leider noch immer gibt, da unsere kirchliche Arbeit dort eben noch immer nicht so ausgebaut werden konnte, dass systematisch alle Evangelischen betreut sind. - Es war wohl anfangs so, dass alle Volksdeutschen in Transnistrien der Meinung waren, dass nun bei Beginn der deutschen Aera, nach der Schreckenherrschaft des gottlosen Bolschewismus, selbstverständlich alles wieder kirchlich gesinnt sein müsse. So drängten sich die Menschen auch bei Beginn unserer Tätigkeit im Vorjahr zu den Gottesdiensten und den kirchlichen Handlungen. Als sie aber merkten, dass die Kommandanten und alle Angehörigen der Volksdeutschen Mittelstelle der Kirche trotz unserer Berufung durch Oberführer Hoffmeyer bestenfalls gleichgültig, vielfach im Grunde aber ablehnend gegenüberstanden, als sie auch bei den deutschen Soldaten überwiegend eine völlige kirchliche Gleichgültigkeit beobachten konnten, da fielen die vielen Mitläufer wieder ab, wohl erleichtert in ihrem Herzen, dass sie nicht eine Gläubigkeit heucheln mussten.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Es steht nun in vielen Gemeinden so, dass das kirchliche Leben von vielen Frauen und wenigen Männern und Jugendlichen getragen wird. Es gibt aber auch Gemeinden, wo fast die ganze Gemeinde, einschließlich der Jugend, ein lebendiges Interesse an der Kirche hat. Bei quantitativen Unterschieden kann doch soviel gesagt werden, dass die Glaubensgenossen in Transnistrien ein stärkeres Innenleben haben, als weithin in unserer Landeskirche und dass die Ausrichtung auf die Person unseres Heilandes unbedingt zur persönlichen Glaubenshaltung gehört, wie auch das Gebetsleben sehr lebendig ist; damit verbunden ist freilich vielfach ein engherziges Gemeinschaftsleben, das sich sogar in ekstatischen Seelenzuständen ausprägt und vielfach zu dem zahlreichen Sektierertum getrieben hat als Folge des Pharisäertums der "Bekehrten". Die grösste Sorge besteht zur Zeit in der Frage der relig. Erziehung der Kinder und der Jugend; in vielen Gemeinden, wo Küster angestellt sind, erfolgt ein halbwegs geordneter Religionsunterricht; in den Gemeinden, wo die Küster keine Vorbildung haben oder überhaupt keine Küster sind (solche gibt es auch viele), geschieht gar nichts, da die Schule keinen Relig.unterricht erteilen darf.

Die Arbeit in Transnistrien macht nach wie vor viel Freude und trägt ihren Segen in sich, da der Geistliche fast überall das starke Empfinden hat, von einer betenden Gemeinde getragen zu sein.

Die Stimmung in den Gemeinden war durch das ständige Näherücken der Front sehr gedrückt, vielfach sogar verzweifelt; beruhigend konnten wir einwirken mit dem Hinweis auf die "Planmässigkeit"; als aber auch der Dnjepr überschritten wurde, blieb nur der Hinweis auf die Kraft des Glaubens, der dankbar aufgenommen wurde.

Ich habe in 15 Gemeinden 23 Gottesdienste gehalten, davon 2 vormittags, 9 nachmittags, 12 abends;

ausserdem in Odessa 10 Gottesdienste vormittags und 12 Bibelstunden in, davon 5 im Altersheim;

insgesamt also 33 Gottesdienste und 12 Bibelstunden.

Abendmahlsfeiern hielt ich dreimal mit insgesamt 99 Teilnehmern ab.

Taufen vollzog ich 36

Trauerungen: 3

Beerdigungen: 5 und 1 Gedächtnisgottesdienst für einen Gefallenen.

Krankenbesuche machte ich 17

Religionsunterrichtsstunden erteilte ich 11.

Folgende Entfernungen legte ich bei Besuchen der Gemeinden zurück: 308 km mit L.K.W., 65 km mit Eisenbahn, 469 km auf schlechten Strassen mit Bauernfuhrwerken.

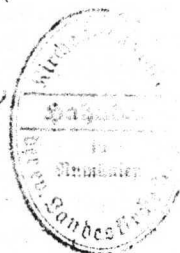
Nachdem ich schon im August eine heftige Nierenkellik hatte, die aber bald vorüberging, war ich durch andauernde Nierenschmerzen gezwungen, am 2. Nov. das "Deutsche Krankenhaus" in Odessa aufzusuchen, wo ich 5 Tage lag; da ein Fahren auf Fuhrwerken nichtmehr in Frage kam, da mir die Möglichkeit zur Pflege und die nötige Stubenwärme fehlte und ich überdies die Nachricht erhielt, dass mein Vater schwer erkrankt war, musste ich meinen Dienst 4 Wochen früher als geplant abbrechen.

Nachdem ich noch am 7. Nov. trotz Krankheit den Gottesdienst in Odessa versehen hatte, fuhr ich am 10. ab, nachdem ich schon am 5. Nov. Pfarrer Walter Schullerus, den ich ja in Odessa nur vertrat, hatte verständigen lassen, dass er sofort den Dienst antreten müsse.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Hahnbach, am 28. Nov. 1943.

Julius G. Popp
Pfarrer



Julius G. Popp
Z. A. 3229/1. 1943
Julius G. Popp

g. 4. 12. 1943.

W. P. Popp
K. P. Popp

g. K. 1943/43
g.

K u r z e r B e r i c h t

über die Dienstreise des Kirchenrats Andreas Scheiner nach Kronstadt
vom 30. Nov.-bis 2. Dezember 1943.

1. Rasse- und Sippenamt der SS.

a) Bezüglich der Fotokopierung der Kirchenbücher wurde darauf gedrungen, dass - solange die Frage nicht in günstigem Sinn bei den Bukarester Stellen entschieden ist - keine weiteren Matrikeln von den Pfarrämtern angefordert werden sollen. Amtsleiter Paulus bat, dass man in Bukarest auf rasche Erledigung dringen möge.- Ein Besuch in der Abteilung für Bilddienst zeigte, wie fotografiert wird. Es liegen noch mehrere Bände aus dem Schässburger Kirchenbezirk da, die eben jetzt an die Reihe kommen. Pg. Schotsch leitet die Arbeit; er sitzt es selbst, der die Matrikeln im Koffer bringt und wieder zurückschafft.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

b) Fälschung eines Abstammungsausweises. Amtsleiter Paulus macht darauf aufmerksam, dass Stadtpfarrer Petri insoweit gefehlt hat, als er erstens den ihm vorgelegten Taufschein nicht genau genug angesehen hat, zweitens aus dem Taufschein auch darüber hinausgehende Folgerungen abgeleitet und die Daten der Eltern in deren Felder eingetragen hat, wohin sie nur auf Grund ihrer eigenen Dokumente hätten eingetragen werden können; und drittens bleibe fraglich, woher er die T a u f-daten der Eltern weiss.

2. Schulamt.

a) Bezüglich des Baasener Predigerlehrers Michael Gotterbarm erklärte Amtsleiter Hügel in Übereinstimmung mit Hauptabteilungsleiter Waadt, dass der Genannte nicht freigegeben werden könne, und zwar einmal von Staatswegen nicht, weil das als Sabotage aufgefasst werden würde, und dann von Volkswegen, weil die Schule heute jeden Lehrer braucht, vor allem ältere Lehrer wie Gotterbarm. Das Schulamt wäre nach dieser Auffassung durchaus in der Lage, Sanktionen anzuwenden, z.B. hinsichtlich der Pensionsberechtigung. Pg. Hügel ist der Meinung, dass Gotterbarm Badedirektor sein kann, dass er aber, solange die Verhältnisse so sind wie jetzt, seinen Dienst als Lehrer weiter leisten muss. Später würde er dann frei gegeben werden. Falls er als Badedirektor einmal die Schule versäumen muss, könnten die anderen Lehrer ihn vertreten.

b) Lehrer Dengel in Pell. Eine Auswechselung solcher Lehrer, die beim Ministerium für dieses Schuljahr bereits angemeldet sind - so hiess es -, lasse sich bei der jetzigen Atmosphäre nicht erreichen. Dengel ist Junglehrer. Er wird den Auftrag bekommen, den Konfirmandenunterricht zu erteilen. Der Kreisdienststellenleiter Kasemjeresch in Mediasch wird ihm den Auftrag geben. Bei dieser Gelegenheit kann er sich von Stadtpfarrer Dr. Göckler beraten lassen, was er durchführen soll.- Ähnlich steht es mit Benzenz, wo das Schulamt auch keinen anderen Weg weiss, als dass Pfarrer Brantsch-Rumes dort ein springt.

c) Amtsleiter Hügel versprach die Zusendung der Studentafeln für den Religionsunterricht an Volksschulen.

3. Amt für Presse und Propaganda.

a) Es wurde eine gemeinsame Weihnachtsfeier entworfen, die seitens der Volksgruppe für ihre Amtswalter und Formationen verpflichtend gemacht wird. Die Kirchenleitung soll an die Pfarrämter entsprechende Weisungen hinausgehen lassen. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der hochwürdige Herr Bischof es ablehne, einen Gewissenszwang auszuüben, dass er also den gemeinsamen Entwurf höchstens - wenn auch nachdrücklich - empfehlen werde. Pg. Kurt Scherg, der Beauftragte der Volksgruppe, wird die Ansprache, die der völkische Redner zu halten hat, selber ausarbeiten. Sie wird sehr kurz sein. Der völkische und der kirchliche Redner sollen ihre Ansprachen vorher austauschen und auf einander abstimmen.

b) Scherg übernahm die Soldatenbriefe mit dem Bemerken, dass er sie bestenfalls nach Weihnachten durcharbeiten könne, weil er sehr beschäftigt sei. Er erläuterte an Beispielen daraus, wie er sein Zensorenamt auffasse, und dass er dabei nicht zuletzt das rechtverständene Interesse der Kirche im Auge habe. Es wurde ihm der Wunsch des Bischofs ausgerichtet, dem Volksgruppenführer ein wohlwollendes Gutachten zu unterbreiten.

4. Stabsamt.

a) Bezüglich des Briefes von Pfarrer Kuno Galter an Dechant Graeser wurde gebeten, das Ergebnis der Schenker Pfarrerversammlung vom 30. November und der im Gange befindlichen kirchlichen Befriedigungsaktion abzuwarten.

b) In Angelegenheit des Heltauer Schulungsheims hielt es der Geschäftsführer Pg. Sontag für das Beste, mit dem NSV-Hauptwalter Willi Schiel unmittelbar zu verhandeln.

5. Schatzamt.

Der Schatzwart Pg. Hans Ehrmann versprach, im Laufe der nächsten Woche, die für Dezember fälligen 6 Millionen anzuweisen.

6. Deutsches Generalkonsulat.

Hinsichtlich der Vereinbarung mit D. Müller einerseits, dem Volksgruppenführer andererseits wird noch immer auf die telegrafische Entscheidung aus Berlin gewartet. Vielleicht kommt sie am 3. Dezember mit Kurier. Dann will Herr Dornbusch sie sofort an das Landeskonsistorium senden.

7. Landesfrauenführung.

Die Landesfrauenführerin Frau Dr. Lydia Müller hat keine Bedenken dagegen, dass eine Helperinnenschaft als kirchliche Frauenvereinigung aufgestellt wird, vorausgesetzt dass die Arbeitsgebiete genauestens abgegrenzt werden. Die Helferinnen können Mitglieder des Frauenwerks sein und sind grundsätzlich auch von der Amtswalterschaft im Frauenwerk nicht ausgeschlossen, wiewohl hier praktische Schwierigkeiten entstehen dürften. Frau Lydia Müller wird einen Aktenvermerk über die Unterredung dem Volksgruppenführer vorlegen und dessen Entscheidung abwarten. Bezüglich des Geschirrs ist sie der Meinung, dass die

Geldablösung jedenfalls so erfolgen müsste, dass die Frauenwerkglieder nicht das Gefühl bekommen, als kauften sie sich das Geschir ein zweitesmal ab. Es sei dies übrigens eine Sache, die zwischen dem Volksgruppenführer und dem Bischof auszumachen sei.

8. Landesjugendführung.

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Der Landesjugendführer Kamerad Willi Depner ist vom Volksgruppenführer in Kenntnis gesetzt worden, dass die "Deutsche Jugend" (DJ) von nun an auch dem Pfarrer zur kirchlichen Betreuung verfügbar sein soll. Sein Vorschlag geht dahin, dass dies zweimal im Monat der Fall sein solle, und zwar das erstemal in der zweiten Januarwoche, dann in der vierten Woche des Januar usw. Die DJ wird die entsprechenden Befehle bekommen. Es soll jeweils am Abend sein an einem sonst geeigneten Tage und eine bzw. anderthalb Stunden währen; denn eine halbe Stunde solle gesungen werden. Er wies darauf hin, dass die Jugend zur Zeit sehr stark beansprucht sei, und es ihm schwer falle, auch nur diese beiden Abende im Monat frei zu geben. Auf der anderen Seite erinnert er an seinen vor kurzem hinausgegebenen Befehl, wonach die Jugend am Sonntagvormittag vom Besuch des Gottesdienstes nicht abgehalten werden dürfe. Für notwendig halte er die Herausgabe von Richtlinien an die Pfarrämter hinsichtlich des durchzunehmenden Stoffes. Es möchten z.B. nicht "Halleluja"-lieder gesungen werden, sondern etwa solche von E.M.Arndt. Die Ansprachen hätten sich im Anfang etwa mit dem Problem der gegenwärtigen Disziplinlosigkeit der Jugend zu befassen usw. Er sieht aber ein, dass man von der Kirchenleitung aus den Pfarrern auch kein Verbot auferlegen kann, irgend ein Thema zu behandeln, weil das misstrauisch machen und zu unerwünschten Widerständen führen würde.- In der kurzen verfügbaren Zeit war es nicht möglich, das ganze Problem durchzusprechen. So blieb die Frage der Christenlehre unerörtert, bzw. ob es nicht zur Regel gemacht werden solle, dass dann, wenn die Jugend am Sonntagvormittag nicht zur Kirche kommen kann, am Nachmittag eine kirchliche Stunde für sie angesetzt wird.

9. NSV-Hauptwaltung.

Pg. Willi Schiel entschuldigte die Uebergangung des Landeskonsistoriums bei der Abmachung mit der DM bezüglich des Schulungsheims in Heltau mit den besonderen Umständen, unter denen diese erfolgte, und bekannte den Fehler ein. Dann legte er den ihm vorschwebenden Plan dar. Demnach sollen monatlich je 32 erholungsbedürftige Mütter aus dem ganzen Siedlungsgebiet im Heim untergebracht werden, die zugleich nützliche Arbeiten für das Heim verrichten und dort kostenlos untergebracht sind. Er ist selbstverständlich bereit, mit dem Landeskonsistorium diesbezüglich eine Abmachung zu treffen, die für die Dauer des Krieges in Kraft stehen soll. Er will auch persönlich in nächster Zeit zu diesem Zweck nach Hermannstadt hereinkommen. Es wurde in Aussicht genommen, dass die Kirchenleitung an alle in Betracht kommenden Kreise eine Anfrage richtet, für welche Zeit sie etwa das Heim für Zusammenkünfte benötigen würden, damit im voraus ein Jahresplan entworfen werden kann. Was die erholungsbedürftigen Pfarrerfa-

milien betrifft, ist Pg.W.Schiel bereit, kinderreiche und erholungsbedürftige Pfarrfrauen ebenso kostenlos aufzunehmen wie die Witwen der gefallenen Soldaten.

10.Volksgruppenführung.

Da der Volksgruppenführer erst in der Nacht zum 2.Dezember aus Bukarest in Kronstadt eintraf und sofort mitten in dringenden Arbeitsbesprechungen war, konnte eine mündliche Fühlungnahme mit ihm nicht mehr stattfinden. Dagegen wurde alles mit Geschäftsführer Rudi Sonntag durchgesprochen, der es sich notierte, um dann vom Volksgruppenführer die Antwort zu erhalten, dass er in Angelegenheit der Mitgliedschaft der deutschen Geistlichen in den Verwaltungsräten der Gemeinden und Komitate seine Entscheidung noch nicht mitteilen könne weil er erst mit Dr.Schöpp darüber sprechen möchte, und dass er die übrigen Mitteilungen zur Kenntnis nehme.

Sonstiges.

Am Abend des 30.November wurde dem Stadtpfarrer von Kronstadt Dr.K. Möckel ein Besuch gemacht. Dieser hielt eben eine Bibelstunde mit dem Kreis der Geförderteren ab, wo er über den christlichen Religionsunterricht sprach. Es waren etwa 20 Besucher da, darunter ein Mann (Oberst Ulex). Anschliessend wurde mit Frau Direktor Heltmann-Capesius über den Religionslehrplan an Lehrerbildungsanstalten und mit Dr.Möckel über Fragen der Kirche und besonders über die Pflege des sakramentalen Lebens gesprochen.-

Endlich machte der Unterzeichnete auch bei der Familie des soeben verstorbenen Stadtpredigers Georg Scherg in seinem eigenen wie im Namen des hochwürdigen Herrn Bischofs einen Beileidsbesuch.

Hermannstadt, am 4.Dezember 1943.

*Thüringung: Herrn Rapfmann des Volksgruppe
wurde die Befugnisse des Herrn Janitschke wegen
der Erkrankung von Linschmeis auf
den Herrn Rapfmann des Volksgruppe be-
tragen / 3. K. 2472/1943 :-*

A. Scheiner
Kirchenrat.

Landeskonsistorien ev. Kirche A. B. in Rumänien		
Eingelangt am 4 DEC 1943		
ZAHL	K. 3623	/ Beilagen
VORZAHL:	NACHZAHL:	Vortragender:

Dienstreise des Kirchenrates Scheiner
nach Kronstadt in der Zeit vom 30.11-
2.12.1943.

Weg Immermann nach

4.2. 213.31/1943 K

*entgegen der Geschäftsverteilung bei
Herrn Janitschke - ablegen!
Hermannstadt, am 25.3.1944*

*W. Haude
H. Janitschke*

*A. Scheiner
L. Janitschke*